

EWN

# INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.

Frohe Weihnachten!



## Jahresrückblick der Geschäftsführung

Ein Beitrag von Detlef Reske, GB



## Hollywood in Lubmin

Ein Beitrag von Kurt Radloff, GU

# INHALT

<b>Jahresrückblick der Geschäftsführung</b>	4
<b>Ein Ganzzug nach Lubmin</b> Gefahrguttransport der Klasse 7	6
<b>Hollywood in Lubmin</b>	8
<b>Kalender 2021</b>	10
<b>Abschied von Jürgen Ramthun</b> Ein „Urgestein“ verlässt die EWN	12
<b>Projekt ESTRAL</b> Bericht vom Nachbarschaftstag	16
<b>Gesundheitstag am Standort Lubmin</b>	17
<b>Erfolgreich Mitarbeitergespräche führen</b>	18
<b>Nachrichten aus dem Betriebsrat Lubmin</b>	19

## IMPRESSUM

### Herausgeber

EWN | Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH  
Unternehmenskommunikation  
Marlies Philipp  
Telefon +49 38354 4-8030 | marlies.philipp@ewn-gmbh.de  
Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow  
www.ewn-gmbh.de

### Redaktion

Jessica Dippmann  
Telefon +49 38354 4-8029 | jessica.dippmann@ewn-gmbh.de

### Redaktionsbeirat

Doris Kohls, Roland Kaschade, Detlef Reske, Ronald Vandrey,  
Kathleen Hinz

### Layout/Druck

STEFFEN MEDIA Usedom  
Redaktionsschluss 11.11.2020

# EWN

Entsorgungswerk für  
Nuklearanlagen

Ein Unternehmen der EWN Gruppe

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



das Jahr 2020 geht zu Ende, und ohne unserem Jahresrückblick in dieser Ausgabe vorwegzugreifen, möchte ich nochmals auf das wohl wichtigste Thema in diesem Jahr zu sprechen kommen.

Die Covid-19-Pandemie hat uns nach wie vor im Griff und beherrscht unseren Alltag im beruflichen und privaten Leben.

Haben wir im Frühsommer dieses Jahres noch gedacht, wir hätten das Schlimmste nach dem ersten Lockdown überstanden, stellt uns die gegenwärtige Situation wieder vor neue Herausforderungen.

Mit bisher 13 (Stand 02.12.2020) festgestellten positiv getesteten Beschäftigten und den daraus resultierenden Anordnungen zur Quarantäne im unmittelbaren Umfeld, aber auch mit den konsequent eingeleiteten und umgesetzten Empfehlungen zur Abstandswahrung bzw. Vereinzlung haben wir es bis zum jetzigen Zeitpunkt trotzdem geschafft, unsere Aufgaben im Bereich Rückbau, Entsorgung und in den Drittprojekten weitestgehend planmäßig weiterzuführen.

Wir sind froh, dass die Krankheitsverläufe bei den positiv getesteten Beschäftigten bisher glimpflich verlaufen und einige zwischenzeitlich schon wieder genesen sind.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

der Zufall wollte es, dass dieses Editorial für unsere letzte Ausgabe der EWN-Informativ 2020 auch mein letztes Editorial als Geschäftsführer der EWN GmbH sein wird. Ich werde zum 31. Dezember 2020 meine berufliche Tätigkeit in der EWN GmbH beenden.

Es waren bewegte Jahrzehnte, die mich mit unserem Unternehmen verbunden, mich geprägt haben und die ich immer in Erinnerung behalten werde.

Für mich waren die ersten Jahre nach dem Zusammenbruch der DDR und dem Fall der Berliner Mauer die spannendsten in meinem Arbeitsleben.

Rückblickend staune ich auch heute noch, wieviele Probleme in kurzer Zeit gleichzeitig angegangen worden sind und wie groß der Enthusiasmus bei allen Beteiligten war, diese Dinge zu lösen.

Manchmal wünsche ich mir auch heute diesen Geist bei allen Beteiligten zur Herbeiführung einer schnellen, konstruktiven Lösung.

Ich bin stolz auf die Entwicklung der EWN – von einem geduldeten, sich mit der Erledigung seiner Aufgaben selbstauflösendem Unternehmen hin zu einem selbstbewussten Konzern, welcher seinen Platz in Deutschland im Bereich Rückbau und Entsorgung von kerntechnischen Anlagen gefunden hat.

Ich freue mich auch, dass wir mittlerweile vielen jungen Menschen in der Region einen attraktiven Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsplatz anbieten können.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren Einsatz für unser Unternehmen, egal wie lange Sie hier tätig sind.

Machen Sie weiter so und bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen für die Geschäftsführung

Jürgen Ramthun

# Jahresrückblick der Geschäftsführung

Autor: Detlef Reske, GB

## Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

das Jahr 2020 ist fast vorbei – und zur Weihnachtszeit werden nicht nur Wunschzettel geschrieben, sondern man schaut zurück und tauscht Erwartungen für das kommende Jahr aus.

Lassen Sie uns wie jedes Jahr das ablaufende Revue passieren lassen. Was ist geschehen? Was haben wir erreicht? Was soll im neuen Jahr noch besser gemacht werden?

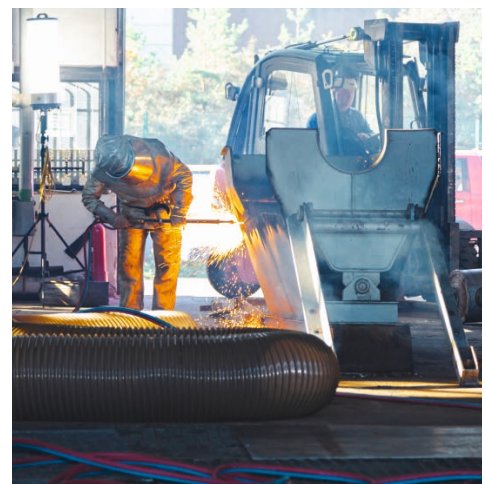
Ein Thema beherrschte und beherrscht immer noch sowohl das öffentliche als auch das betriebliche Leben. Es hat alles in den Hintergrund rücken lassen – das Corona-Virus. Kein anderes Virus hat das Leben derartig beeinflusst wie dieser kleine Miesepeter. Gemeinsam wurden in der Anfangsphase der Pandemie Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung der Kernprozesse geschaffen, Maßnahmen ergriffen, um die Infektionsketten zu unterbrechen und nach Alternativen gesucht, die auch dem gewerblichen Personal Rechnung tragen. So ist es der EWN gelungen, die erste Welle unbeschadet zu überstehen. Die Pandemie hat unzweifelhaft „Spuren“ in der Leistungserbringung hinterlassen, die negativen Auswirkungen konnten aber bislang begrenzt werden. Da aber nun die zweite Welle über uns rollt, die ersten Infektionen die Belegschaft der EWN erreichen und ein Teillockdown für ganz Deutschland ausgerufen worden ist, können die Auswirkungen auf die EWN noch nicht abgeschätzt werden. Um diese erneut möglichst gering zu halten, wird neben der Einhaltung der festgelegten Maßnahmen an alle nochmals appelliert:

**Gebt auf Euch acht! Gebt Corona keine Chance!**

Von Corona einmal abgesehen wollen wir zudem, wie jedes Jahr, auf die Finanzen zurückblicken. So gut ausgestattet wie 2020 war die EWN noch nie. Das BMF hatte uns

168 Mio. € bewilligt. Grundlage dafür waren die Planungen der Fachbereiche, die von der Geschäftsführung und KF erfolgreich gegenüber dem BMF begründet und verteidigt wurden. Aber, und das ist die Kehrseite der Medaille, die EWN hat es aus unterschiedlichsten Gründen nicht geschafft, die bewilligten finanziellen Mittel auf die Schiene zu bringen. Solche Gelder wurden in den letzten Jahren an das BMF zurückgegeben. In diesem Jahr kann die EWN projektbezogene Ausgabenreste bilden, die im Folgejahr wieder zur Verfügung stehen. Dies ist für die großen Investitionsvorhaben von entscheidendem Vorteil.

Seit März 2018 war die Entsorgung von Reststoffen aufgrund von Auffälligkeiten in den Freimesskampagnen gestoppt worden. Alle Freimesskampagnen mit Gebinden am Standort waren zu überprüfen. Inzwischen sind die für die EWN relevanten Freimesskampagnen vom IM M-V freigegeben, sodass wieder Material auf den bestätigten Entsorgungspfaden entsorgt werden kann. Dies war ein wichtiger Schritt, um die Demontage von Anlagen und Ausrüstungen fortsetzen zu können.



Demontage ELBW III

Im KKR wurden in den Kontrollbereichsräumen der Speziellen Wasseraufbereitung, des Apparatehauses und des Kamingebäudes die Entkernungsarbeiten (Restdemontagen, Entfernen der Raumauskleidungen und Farbanstriche sowie Dekontaminationsarbeiten aller Art) fortgesetzt. Diese Arbeiten dienen der radiologischen Charakterisierung der Baustruktur als Voraussetzung des späteren Gebäudeabrisses. Bedingung hierfür ist aber eine Neubestimmung von Nuklidvektoren. Dazu sind gemeinsam mit dem VKTA e. V. Rossendorf die ersten Schritte erfolgreich vollzogen worden. Zielstellung bildet der Abschluss des Vorhabens 2023.

Die Arbeiten unter der Schutzeinhausung des ALfR wurden fortgesetzt. Im Ergebnis intensiver Abstimmungen mit Behörden und Gutachter konnten Verfahrensoptimierungen erwirkt werden, die zu wesentlichen Vereinfachungen in der radiologischen Vorbereitung und Begleitung des Abbauprozesses führten.

Die Reinigung der Spezial-Kanalisation wurde abgeschlossen. Jetzt werden Teilbereiche stillgesetzt. Die Arbeiten zur Reinigung/Entleerung der Pumpensümpfe werden fortgesetzt und die Planung für die Bergung des Schlammes (ca. 7 bis 8 m<sup>3</sup>) der Behälter Pos. 39/1 und 39/2 aufgenommen.



Spezial-Kanalisation KKR

Die Planung der Infrastrukturprojekte, die die Voraussetzungen für den Rückbau/die Entkernung von Restbetriebsanlagen und Gebäudestrukturen bilden, wurde fortgeführt. Dies sind Lüftung, Elt.-Versorgung, Behälterwirtschaft und Betonbearbeitung. Die Corona-Pandemie verursachte jedoch Verzögerungen in den Planungen aufgrund ausgesetzter Abstimmungen, Fach- und Planungsgespräche. Dennoch gelang es, das Projekt „Standort Elt.-Versorgung“ mit der Errichtung von Transformatorenstationen sichtbar voranzubringen. Des Weiteren wurden die Arbeiten am Konzept zur Rückbaustrategie fortgesetzt.



Baustelle Zerlegehalle

Zur Absicherung der Arbeitsfähigkeit wurden Strukturanpassungen umgesetzt.

Es wird aber nicht nur demontiert, abgerissen und geschreddert. Es entsteht auch etwas Neues. Langsam aber sicher verlassen die ersten unserer großen Investitionsvorhaben die Planungszimmer und fangen an, Realität zu werden. Ein Beispiel ist die Zerlegehalle. Nachdem Anfang dieses Jahres das Setzen der Bohrpfähle beendet wurde und die Grundsteinlegung am 28. Juli 2020 erfolgte, entstand ein beeindruckendes Stahlgeflecht, das nur kurz zu sehen war, denn die ersten Betonmischer rollten sogleich an. Die Abschnitte 1 und 2 der Bodenplatte sind mittlerweile bereits gegossen.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Geschäftsführung bedankt sich bei Ihnen für die erbrachten Leistungen im Jahr 2020 recht herzlich. Wir erwarten Ihr Engagement auch im kommenden Jahr, wenn es um Ihre aktive Mitwirkung bei den anstehenden Aufgaben und den notwendigen Veränderungen geht.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2021 Glück, Gesundheit und Erfolg.



Gefahrguttransport der Klasse 7 nach Lubmin

# Ein Ganzzug nach Lubmin

## Gefahrguttransport der Klasse 7

Autorin: Irene Kraemer, GU-R

Seit Anfang der 90er Jahre liegt für das Kernkraftwerk Rheinsberg (KKR) ein Entsorgungskonzept für das demontierte Material vor, welches regelmäßig abtransportiert werden muss. Eine wichtige Rolle spielt hierbei, dass das KKR keine Lagergenehmigung für schwach- und mittlerradioaktive Materialien und keine Flächenkapazität hat. Entsteht ein Rückstau beim Abtransport, stockt also auch die Demontage. Deshalb findet eine kontinuierliche Entsorgung über das Schienennetz nach Lubmin statt. Da solch ein Transport störungsfrei, sicher und über das Staatsgebiet ablaufen muss, gilt es, bestimmte Richtlinien zu erfüllen, die beispielsweise die Verpackung oder die radiologischen Kontrollen betreffen, denn durch den Transport darf niemand einer Gefahr ausgesetzt werden.

Der anstehende Gefahrguttransport läuft folgendermaßen ab: Am 23.11.2020 trifft in Rheinsberg ein Zug mit Leerwaggons aus dem Bestand der DB Cargo ein. Der ankommende Zug besteht aus insgesamt 10 Waggons, auf die 20 Container verteilt werden, die mit schwachradioaktiven Abfällen (Gefahrgutklasse 7) befüllt sind.

Die Vorbereitung für solch einen Abtransport über das Schienennetz ist mit einem hohen logistischen Aufwand verbunden. Zuerst muss das Zwischenlager Nord (ZLN) die Annahmefähigkeit für die Abfälle, mit Zustimmung der atomrechtlichen Aufsichtsbehörde in Schwerin, erklären. Dazu muss vorgelegt werden, welche Abfälle/Reststoffe zur weiteren Behandlung entsorgt werden

sollen. Daraufhin kann der Leiter des Transportes mit allen beteiligten Institutionen einen möglichen Transporttermin abstimmen. Dieser Termin muss dann auch noch mit den Verantwortlichen des ZLN koordiniert werden. Der Zug ist anschließend mindestens 40 Werktage vor dem geplanten Transport beim Beförderer zu bestellen. Voraussetzung ist, dass alle Aufsichtsbehörden ihre Zustimmung erteilt haben.

Bei Ankunft werden alle 10 Waggons wagen-technisch durch den Wagenmeister der Deutschen Bahn überprüft. Die Mitarbeiter der Abteilung Überwachung (KRU) wiederum führen bei der Wagonzuführung radiologische Eingangsmessungen an allen Waggons durch. Ein Unimog schiebt dann die Wagen in den Lagerbereich, da die Lok das Gelände bis zum Abtransport wieder verlässt. Ein Waggon ist 21 Meter lang – so müssen auf dem Gelände des KKR insgesamt ca. 210 Meter Waggons abgestellt werden.

Dann können die ersten Waggons mit den Containern beladen werden. Hierfür wird ein spezieller Kran benötigt, der bis zu 90 Tonnen heben kann. Dieser wird extra für den Beladezeitraum bei einer externen Firma bestellt.

Beim Verladen gilt es, ein genaues Ladeschema einzuhalten, das heißt es wird genau festgelegt, welche Container auf welche Waggons kommen. Dabei ist zu beachten, dass jeder beladene Container maximal 24 Tonnen wiegen darf und die Außenoberfläche kontaminationsfrei sowie unbeschädigt sein muss. Insgesamt werden bei diesem Transport ca. 150 Tonnen schwachradio-



Beladung durch einen 90-Tonnen-Kran



Beladener Containerzug

aktiver Abfall abtransportiert. Hierbei ist keine hohe Ortsdosisleistung an den Containern zu erwarten. Werden Abfälle mit höheren Dosisleistungen transportiert, sind ggf. Absperrungen der Waggons zur Berücksichtigung des Strahlenschutzes zu errichten. Die Hälfte aller Container wurde mit Betonbruch aus dem Lager für feste und flüssige Abfälle (ALFR) beladen, wobei ein befüllter Container ca. 20 Tonnen wiegt. In den restlichen Containern befinden sich Mischabfälle.

Wenn alle Container auf die Waggons verladen sind, werden die Transportbegleitdokumente mit allen radiologisch relevanten Angaben erstellt. Diese Dokumentation wird danach dem Gefahrgutbeauftragten KKR zur Prüfung auf Vollständigkeit und Richtigkeit vorgelegt. Die Abnahme des Zuges erfolgt schließlich über die Qualitätssicherung, den Gefahrgutbeauftragten, den Transportverantwortlichen und Mitarbeiter des Eisenbahn-Bundesamtes, bevor sich der Zug am 30.11.2020 auf den ca. siebenstündigen Weg nach Lubmin ins ZLN machen kann.

## WAS SIND GEFAHRGUTKLASSEN?

Es handelt sich hierbei um eine Einteilung von Gütern in Klassen, von denen bei der Beförderung eine Gefahr ausgeht. Diese Einteilung wird von den Vereinten Nationen vorgenommen. Die Unterscheidung erfolgt dabei je nach Gefährlichkeitsmerkmal für den Transport. Dazu teilt man gefährliche Güter in neun verschiedene Klassen ein. In der Gefahrgutklasse 7 werden radioaktive Stoffe geführt. Die Gefahrgutklassen sind in internationale Übereinkünfte, wie das europäische Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße (ADR) oder die internationalen Regelungen zur Beförderung gefährlicher Güter im Schienenverkehr (RID), übernommen worden.

Es muss eine eindeutige Kennzeichnung mit einem Symbol beim Gefahrguttransport erfolgen, denn diese sensibilisiert alle Beteiligten bei der Beförderung der entsprechenden Güter. Zudem liefert die korrekte und eindeutige Kennzeichnung z.B. im Falle eines Unfalls den eintreffenden Einsatzkräften Informationen, die das weitere Vorgehen bestimmen. Über am Frachtgut angebrachte Gefahrzettel bzw. Großzettel (Placards), die mittels Piktogrammen und einem Nummerncode (Klassen) über die Art der ausgehenden Gefahr Auskunft geben, kann jedes Gefahrgut eindeutig bestimmt und zugeordnet werden:





Dreharbeiten auf der Blockwarte 5

# Hollywood in Lubmin

Autor: Kurt Radloff, GU

Im Juni dieses Jahres erreichte uns der Anruf einer Filmproduktionsfirma, die eine Location für Filmaufnahmen suchte und dabei an unsere Blockwarte gedacht hatte. Hintergrund war die Verfilmung des Romans „Blackout – Morgen ist es zu spät“ von Marc Elsberg. Die als Miniserie angelegte Produktion soll zunächst beim Streamingdienst Joyn und später auch beim Fernsehsender Sat.1 zu sehen sein.

Inhaltlich geht es um Folgendes: Eine Gruppe Kapitalismusgegner hat Schadsoftware in die Steuerung von Kraftwerken und in die Smart Meter der Haushalte eingeschleust. In der Folge werden alle Kraftwerke vom Netz getrennt und das gesamte europäische Stromnetz bricht für längere Zeit zusammen. Da auch die Versorgung mit Diesel nicht mehr funktioniert, wird es in einigen KKW schwierig, die Kühlung des Reaktors durch die Notstromaggregate aufrecht zu erhalten. Bei uns sollten jene Szenen gedreht werden, die zeigen, wie die Ingenieure gegen die drohende Überhitzung kämpfen.

Nachdem die Geschäftsführung den Aufnahmen zustimmte, erfolgte die Zusage an die Produktionsfirma, deren Mitarbeiter bereits Ende Juli zur ersten Begehung bei uns waren. Besichtigt wurden die Besucherroute Block 6 und die Blockwarte Block 5, die wir als Motive für die Filmaufnahmen zur Verfügung stellten.

Vor dem zweiten Besuch der Filmleute der Produktionsgesellschaft M&B gab es per Telefon und E-Mail dann die ersten konkreten Nachfragen und Absprachen, so z.B. zu den Arbeitsanzügen der technischen Mitarbeiter auf der Blockwarte und beim Einsatz in radioaktiv belasteten Räumen.

Getreu der Busch'schen Lebensweisheit „Ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt, kriegt augenblicklich Junge.“ erreichten uns nach und nach immer weitere Fragen und Wünsche der Produktionsfirma, die wir im Rahmen unserer Möglichkeiten letztlich auch beantworten bzw. erfüllen konnten.

Für eine nächtliche Szene mit einem Fahrrad erprobten wir eine Woche vor dem Dreh sogar die Schwarzschtaltung weiter Teile des EWN-Geländes, da Straßenlaternen, Innenbeleuchtungen, Ampeln usw. während eines Blackouts natürlich nicht funktionieren. Um in dieser Szene zusätzlich die filmische Illusion einer regennassen Straße zu schaffen, wurde zudem der entsprechende Straßenabschnitt zwischen AKP I und Sanilab II durch unsere Kollegen der Werkfeuerwehr beregnet.

Auch für den Objektsicherungsdienst war der Dreh eine Herausforderung, denn es mussten über 90 Ausweise und Zutrittsgenehmigungen erstellt werden, damit sich das Filmteam auf unserem Gelände bewegen durfte. Eine ständige Überwachung des Teams wäre durch die hohe Personenzahl nicht leistbar gewesen.



Betankung mit Diesel vor Block 6

Ohne die außerordentlich große Unterstützung der P1-Strukturen wären die Filmaufnahmen in dieser Form nicht möglich gewesen, wofür wir uns an dieser Stelle bei allen eingebundenen Abteilungsleitern und ihren Mitarbeitern recht herzlich bedanken möchten.

Doch nicht nur hinter den Kulissen trugen die beteiligten Kollegen zu einem reibungslosen Ablauf bei, vier von ihnen machten auch vor der Kamera eine gute Figur. Tim Geserick, Denny Klatt, Max Loerzer (alle P1KT) und Tim Krätschmann (PE) hatten sich zuvor als Komparsen beworben und wurden aufgrund der zahlreichen Bewerbungen per Losentscheid ausgewählt. Die Arbeit mit dem Filmteam wird wohl allen Komparsen positiv im Gedächtnis bleiben:



Blick hinter die Kamera

**Denny Klatt:** *Es ist eine schöne Erfahrung gewesen und vor allem etwas komplett anderes im Gegensatz zu meiner Arbeit. Fasziniert haben mich der Aufwand und die Leute hinter der Kamera, alles für ein paar Minuten Filmmaterial.*

**Tim Krätschmann:** *Am spannendsten war der Einblick hinter die Kulissen so eines Drehs. Besonders faszinierte mich die Detailverliebtheit, die bei zahlreichen Einstellungen immer wieder zum Vorschein kam. Amüsant war es, als nach einer Einstellung auffiel, dass jemand seinen Kaffeebecher im Bild stehen lassen hatte. Selbstverständlich wurde die Einstellung wiederholt.*

Zusammenfassend war der Filmdreh eine sehr ungewöhnliche und spannende Erfahrung, die – zumindest in dieser Größenordnung – wohl einmalig bleiben dürfte. Ab Herbst/Winter 2021 soll die Mini-Serie auf Joyn zum Streamen verfügbar sein, etwas später, im Frühjahr 2022, dann auch im Sat.1-Programm.

# 2021



Erneuerung Kabeltrasse



Materialbereitstellung für die Freimessanlage



Zerlegearbeiten auf dem Schrottplatz



Errichtung Zerlegehalle

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
1 FR <i>Neujahr</i>	1 MO 5	1 MO 9	1 DO	1 SA <i>Tag der Arbeit</i>	1 DI
2 SA	2 DI	2 DI	2 FR <i>Karfreitag</i>	2 SO	2 MI
3 SO	3 MI	3 MI	3 SA	3 MO 18	3 DO
4 MO 1	4 DO	4 DO	4 SO <i>Ostersonntag</i>	4 DI	4 FR
5 DI	5 FR	5 FR	5 MO 14 <i>Ostermontag</i>	5 MI	5 SA
6 MI	6 SA	6 SA	6 DI	6 DO	6 SO
7 DO	7 SO	7 SO	7 MI	7 FR	7 MO 23
8 FR	8 MO 6	8 MO 10 <i>Freitag</i>	8 DO	8 SA	8 DI
9 SA	9 DI	9 DI	9 FR	9 SO	9 MI
10 SO	10 MI	10 MI	10 SA	10 MO 19	10 DO
11 MO 2	11 DO	11 DO	11 SO	11 DI	11 FR
12 DI	12 FR	12 FR	12 MO 15	12 MI	12 SA
13 MI	13 SA	13 SA	13 DI	13 DO <i>Christi Himmelfahrt</i>	13 SO
14 DO	14 SO <i>Valentinstag</i>	14 SO	14 MI	14 FR <i>BU</i>	14 MO 24
15 FR	15 MO 7 <i>Rosenmontag</i>	15 MO 11	15 DO	15 SA	15 DI
16 SA	16 DI <i>Fastnacht</i>	16 DI	16 FR	16 SO	16 MI
17 SO	17 MI <i>Aschermittwoch</i>	17 MI	17 SA	17 MO 20	17 DO
18 MO 3	18 DO	18 DO	18 SO	18 DI	18 FR
19 DI	19 FR	19 FR	19 MO 16	19 MI	19 SA
20 MI	20 SA	20 SA <i>Frühlingsanfang</i>	20 DI	20 DO	20 SO
21 DO	21 SO	21 SO	21 MI	21 FR	21 MO 25 <i>Sommeranfang</i>
22 FR	22 MO 8	22 MO 12	22 DO	22 SA	22 DI
23 SA	23 DI	23 DI	23 FR	23 SO <i>Pfingstsonntag</i>	23 MI
24 SO	24 MI	24 MI	24 SA	24 MO 21 <i>Pfingstmontag</i>	24 DO
25 MO 4	25 DO	25 DO	25 SO	25 DI	25 FR
26 DI	26 FR	26 FR	26 MO 17	26 MI	26 SA
27 MI	27 SA	27 SA	27 DI	27 DO	27 SO
28 DO	28 SO	28 SO <i>Sommerzeit</i>	28 MI	28 FR	28 MO 26
29 FR		29 MO 13	29 DO	29 SA	29 DI
30 SA		30 DI	30 FR	30 SO	30 MI
31 SO		31 MI		31 MO 22	



# EWN

Entsorgungswerk für  
Nuklearanlagen

JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1 DO	1 SO	1 MI	1 FR	1 MO 44	1 MI
2 FR	2 MO 31	2 DO	2 SA <i>Tag der Dt. Einheit</i>	2 DI	2 DO
3 SA	3 DI	3 FR	3 SO	3 MI	3 FR
4 SO	4 MI	4 SA	4 MO 40	4 DO	4 SA 2. Advent
5 MO 27	5 DO	5 SO	5 DI	5 FR	5 SO Nikolaus 49
6 DI	6 FR	6 MO 36	6 MI	6 SA	6 MO
7 MI	7 SA	7 DI	7 DO	7 SO	7 DI
8 DO	8 SO	8 MI	8 FR	8 MO 45	8 MI
9 FR	9 MO 32	9 DO	9 SA	9 DI	9 DO
10 SA	10 DI	10 FR	10 SO	10 MI	10 FR
11 SO	11 MI	11 SA	11 MO 41	11 DO	11 SA 3. Advent
12 MO 28	12 DO	12 SO	12 DI	12 FR	12 SO
13 DI	13 FR	13 MO 37	13 MI	13 SA	13 MO 50
14 MI	14 SA	14 DI	14 DO	14 SO	14 DI
15 DO	15 SO	15 MI	15 FR	15 MO 46	15 MI
16 FR	16 MO 33	16 DO	16 SA	16 DI	16 DO
17 SA	17 DI	17 FR	17 SO	17 MI	17 FR
18 SO	18 MI	18 SA	18 MO 42	18 DO	18 SA 4. Advent
19 MO 29	19 DO	19 SO	19 DI	19 FR	19 SO
20 DI	20 FR	20 MO 38	20 MI	20 SA Totensonntag	20 MO 51 Winteranfang
21 MI	21 SA	21 DI Herbstanfang	21 DO	21 SO	21 DI
22 DO	22 SO	22 MI	22 FR	22 MO 47	22 MI
23 FR	23 MO 34	23 DO	23 SA	23 DI	23 DO Heiligabend
24 SA	24 DI	24 FR	24 SO	24 MI	24 FR 1. Weihnachtsfeiertag
25 SO	25 MI	25 SA	25 MO 43	25 DO	25 SA 2. Weihnachtsfeiertag
26 MO 30	26 DO	26 SO	26 DI	26 FR	26 SO
27 DI	27 FR	27 MO 39	27 MI	27 SA	27 MO BU 52
28 MI	28 SA	28 DI	28 DO	28 SO 1. Advent	28 DI BU
29 DO	29 SO	29 MI	29 FR	29 MO 48	29 MI BU
30 FR	30 MO 35	30 DO	30 SA	30 DI	30 DO BU
31 SA	31 DI		31 SO Reformationstag Winterzeit		31 FR Silvester



Treppenaufgang Verwaltungsgebäude BT Rheinsberg



Demontage im Einlaufbauwerk 3



Montage neuer Oberlichter auf dem ZDW Dach



Probenuntersuchung im Chemielabor



# Abschied von Jürgen Ramthun

Ein „Urgestein“ verlässt die EWN

Autorin: Jessica Dippmann, GU

Nach langer Zeit als Geschäftsführer, die mit diesem bewegten Pandemie-Jahr 2020 nun zu Ende geht, verabschiedet sich unser Geschäftsführer Herr Jürgen Ramthun zum Dezember dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Das wollen wir natürlich nicht ohne gebührenden Abschied geschehen lassen und haben deshalb einige seiner Kollegen und Weggefährten gebeten, noch einmal an die gemeinsame Zeit zurückzudenken:

*Mein langjähriger Kollege Jürgen Ramthun geht in den Ruhestand, und ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich für zehn Jahre Zusammenarbeit in der Geschäftsführung zu bedanken – zehn von insgesamt sechzehn Jahren, die Jürgen Ramthun Geschäftsführer in der EWN gewesen ist. Sechzehn Jahre Geschäftsführer, das wird man nicht aus Zufall, da gibt es eine lange Linie dahinter – das Thema „Energie“.*

*Das Thema „Energie“ durchzieht den Lebenslauf von Jürgen Ramthun von den beruflichen Anfängen bis zum Ruhestand, von der Ausbildung und Tätigkeit als Maschinist im Kernkraftkombinat „Bruno Leuschner“ und im sächsischen Kraftwerk Thierbach, über das Studium der Kraftwerkstechnik, die Tätigkeit des Betriebsdirektors für Personal und Soziales bei der Ruhrkohle und der Deutschen Steinkohle AG bis hin zur Rückkehr zu den Energiewerken Nord im Jahre 2004, nun aber als Kaufmännischer Geschäftsführer.*

*In den unruhigen Jahren der deutschen Wiedervereinigung stand Jürgen Ramthun zwischen 1989 und 1996 zunächst an der Spitze der neu gewählten Gewerkschaftsleitung des KKW und des Gesamtbetriebsrates der Energiewerke Nord. Wie immer weniger Kolleginnen und Kollegen unter uns kennt Jürgen Ramthun alle Phasen der Unternehmensgeschichte unserer heutigen EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen: die großen Zeiten der Stromproduktion, die harte Zeit der Stilllegung, der Massenentlassungen und Umstrukturierungen, den Übergang zum Rückbau, aber auch die Phase der langsamen Konsolidierung der Konzernbildung mit Karlsruhe und Jülich und den Neustart als Kompetenzzentrum für nukleare Entsorgung in den 2010er Jahren. Das ist eine Biografie, wie man sie in ihrer Stetigkeit in der von Globalisierung, Mobilität und Flexibilisierung geprägten neuen Arbeitswelt nicht mehr häufig findet, und ihr gebührt Respekt. Vor allem, weil Jürgen Ramthun sich in all diesen Phasen mit Energie für das Unternehmen und die Belegschaft eingesetzt hat. Dafür danke ich an dieser Stelle auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!*

*Wir wünschen Jürgen Ramthun – und seiner Familie! – für all das, was er sich jetzt vorgenommen hat, weiterhin viel Energie, Glück, Gesundheit und Zufriedenheit!*

“ Henry Cordes, Vorsitzender der Geschäftsführung



1993 – Besuch von Dr. Berndt Seite Ministerpräsident MV



1994 – Treffen mit Bundeswirtschaftsminister G. Rexrodt



1995 – Besuch der Bundesumweltministerin Angela Merkel

Was ich vermissen werde: Dass meine notorisch norddeutsche Begrüßung stets mit einem ebenso ehrlichen „Moin“ erwidert wurde.

Was ich ihm wünsche: Mast- und Schotbruch und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel für seine Aktivitäten in der Zeit nach der EWN!

Mit besten Grüßen

Dr. Bernd Halstenberg, Vorsitzender  
des Aufsichtsrates der EWN GmbH

Ich erinnere mich an die Studienzeit in Senftenberg. Nach Abschluss meines Grundlagenstudiums studierte ich in Senftenberg in der Fachrichtung Kraftwerke. Dabei lernte ich Jürgen kennen. Während des Studiums entwickelte sich ein sehr kameradschaftliches Verhältnis. Bei unserer Seminararbeit arbeiteten wir – Jürgen, Hartmut Haack, Torsten Leisner und ich – immer zusammen. Gegenseitige Hilfsbereitschaft war für Jürgen stets selbstverständlich. Unsere Verbindung hält bis heute. Jürgen, ich wünsche Dir für den jetzt beginnenden Lebensabschnitt alles Gute, ich stecke ja schon eine Weile drin und kann sagen, es fühlt sich gut an.

Hans-Joachim Machold  
(Weggefährte)

Ein Urgestein verlässt die EWN GmbH, aber auch Urgesteine müssen mal in Rente. Als Synonyme für Urgestein findet man: einer der Ersten, Mann der ersten Stunde, alte Garde, von Anfang an dabei. Alles das passt auf unseren Chef, Herrn Jürgen Ramthun, aber nicht nur das.

Jürgen ist ein guter Chef, stets ansprechbar und abwägend, ein regional tief verwurzelter Mann, immer die Belange der Kolleginnen und Kollegen im Auge, einfach ein angenehmer Mensch. Wir schätzen seine Ruhe und Besonnenheit und den Blick für das große Ganze, für die EWN GmbH als Teil der Region und Teil einer wichtigen Aufgabe.

Wer hat schon die EWN-Geschichte so umfangreich miterlebt und mitgestaltet, in ganz unterschiedlichen Positionen und Betriebszuständen?

Jürgen ist Ingenieur und war als Betriebsrat und als Geschäftsführer tätig. Er hat am aktiven Betrieb der heutigen EWN GmbH, mithin an der Erzeugung von Leistung für ein ganzes Land, mitgewirkt, die Wende mit ihrem Glück und mit dem tiefen Wandel, verbunden mit großen Entscheidungen und Enttäuschungen für die Firma, miterlebt. Jürgen war immer an vorderster Stelle dabei, um die Interessen der EWN GmbH und der Kolleginnen und Kollegen zu wahren. Die Entscheidung zur Stilllegung, der Verlust vieler Arbeitsplätze und der Glaube an einen zügigen Rückbau waren in den 90ern und weit hinein in die Zeit nach der Jahrtausendwende prägend.

Dann aber kam letztendlich der Wandel zu einem nuklearen Dienstleister der öffentlichen Hand, zu einem Konzern mit festen Wurzeln in Vorpommern und damit zu einer langfristigen Perspektive – ein Arbeitsleben aus verschiedenen Blickwinkeln, jedoch immer für die EWN GmbH und die Kolleginnen und Kollegen.

Für die vielen gemeinsamen Jahre der vertrauensvollen Zusammenarbeit möchten wir uns im Namen aller Kolleginnen und Kollegen bedanken. Wir wünschen dir Gesundheit, damit du dir alle deine Wünsche erfüllen kannst. Bleibe der Region für wichtige Projekte erhalten, und wenn wir mal wieder etwas in die EWN-Geschichte und in den großen politischen Rahmen einordnen müssen, wirst du unser „Joker“ sein.

Hans-Jürgen Bober und Steffen Oldenburg  
Hauptabteilungsleiter KP und KF



1995 – Besuch von Rudolf Geil – Innenminister MV



2006 – Besuch vom Ministerpräsidenten Harald Ringstorff

## Zeitstrahl: Werdegang von Jürgen Ramthun



ehemaliger Arbeitsplatz Apparatehauswarte

### 1973-75

#### Ausbildung

zum Maschinisten für  
Kernkraftwerke (Kohle-  
kraftwerk Thierbach,  
Kernkraftwerk Rheins-  
berg und Lubmin)



#### Jungfacharbeiter

Maschinist 2. Kreislauf  
in Lubmin

#### Rückkehr nach Thierbach

als Maschinist; Arbeit  
im Kohlekraftwerk

#### Abitur an der Abendschule

unterbrochen durch  
1,5 Jahre Wehrdienst

#### Ingenieurstudium der Kraftwerkstechnik

in Zittau und Senftenberg

Sehr geehrter Herr Ramthun,  
lieber Jürgen,

wir, die Betriebsräte der EWN GmbH Rubenow und Rheinsberg, möchten heute die Gelegenheit nutzen, um Dir ganz öffentlich „Danke“ zu sagen. Danke für Deine jahrelang so offene und vertrauensvolle Art in der Zusammenarbeit bei der Lösung von Problemen und Angelegenheiten der Belegschaft. Lösungen zu finden, das war stets unser gemeinsames Ziel – immer im Bestreben, das Beste im Rahmen unserer Möglichkeiten daraus zu machen. Du weißt als ehemaliger BR-Vorsitzender, dass nicht alles zu jedem Zeitpunkt möglich ist. Für uns warst Du durchgängig ein sehr angenehmer Ansprechpartner für die Sorgen unserer Beschäftigten.

Nochmals ein ganz großes Dankeschön von uns allen dafür!

Wir wünschen Dir für Deinen „Unruhestand“ alles Liebe, immer beste Gesundheit für Dich und Deine ganze Familie und eine tolle sowie entspannte Zeit!

“

” Betriebsräte Lubmin und Rheinsberg

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen danken wir Herrn Ramthun ebenfalls recht herzlich für sein Engagement in unserem Unternehmen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herr Ramthun, wir wünschen Ihnen einen entspannten, gesunden und frohen Ruhestand und alles Gute für Sie und Ihre Familie!

### Rückkehr nach Lubmin

als Nachwuchskraft  
Schichtleiter 1. Kreislauf,  
gewerkschaftliches  
Engagement

## Januar 1990

### 1. Vorsitzender der Gewerkschaft

Die erste frei gewählte Gewerkschaftsleitung wurde im Januar 1990 gewählt. Im Mai 1990 erfolgte die Wahl des ersten Betriebsrates und Gesamtbetriebsrates.

### Begleitung des Unternehmens

durch die prägenden  
Wendejahre als  
Betriebsratsvorsitzender

## 1996

### Wechsel in die Deutsche Steinkohle AG

in NRW als Personal-  
und Sozialdirektor

## 2004

### Kaufmännischer Geschäftsführer

der EWN GmbH

**EWN**

Entsorgungswerk für  
Nuklearanlagen

# Projekt ESTRAL

## Bericht vom Nachbarschaftstag

Autor: Kurt Radloff, GU



In außergewöhnlicher Atmosphäre fand mit dem Nachbarschaftstag am 20. September bereits die fünfte Informationsveranstaltung der EWN zu ESTRAL statt. Als besonderen Veranstaltungsort hatten wir dieses Mal das Maschinenhaus gewählt. Zentrale Themen waren der aktuelle Stand zum ESTRAL und die konkreten ökologischen Ausgleichsmaßnahmen, die schon in diesem Herbst beginnen werden.

Als Meilenstein im Genehmigungsverfahren konnte die Einreichung des Sicherheitsberichts beim BASE am 15. September gemeldet werden. In dieser Unterlage stellen wir unser Vorhaben und die Auswirkungen umfassend dar. Das BASE prüft nun, ob der Sicherheitsbericht geeignet ist, um öffentlich ausgelegt zu werden.

Auch diesmal waren wieder zahlreiche Bürgerinnen und Bürger der benachbarten Städte und Gemeinden vor Ort, um mit den Fachleuten und der Geschäftsführung über verschiedene Themen rund um das ESTRAL zu diskutieren. Die Resonanz war – wie schon bei unseren früheren Veranstaltungen – sehr positiv. Ein besonderer Blickfang waren vier bedruckte Pläne, auf denen unsere verschiedenen Castor-Bauarten im Originalmaßstab zu sehen waren, die aus dem ZLN in das ESTRAL umgelagert werden sollen.

Sehr interessiert zeigten sich die Besucherinnen und Besucher an den ökologischen

Ausgleichsmaßnahmen im Naturraum und im Nahbereich des ESTRAL, mit denen die Versiegelung, Überbauung und der Verlust bzw. die Beeinträchtigung von Biotopen ausgeglichen werden. Nordöstlich von Anklam wird ein ehemaliges Silagelager zurückgebaut und das Gelände renaturiert. Im Nahbereich werden Brut- und Nahrungsflächen für geschützte Vogel- und Schmetterlingsarten am Standort ESTRAL erhalten. Darüber hinaus werden in der Blickachse von Spandowerhagen zum ESTRAL Hecken als Sichtschutz gepflanzt.

Als zusätzliches Informationsangebot wurden der KKW-Rückbau und die weiteren Bauvorhaben (ZLH und BBZ) am Standort anschaulich vorgestellt. An weiteren Ständen wurde über das Genehmigungsverfahren und allgemein zum Thema Strahlenschutz informiert.

Insgesamt konnte die Kombination aus ungewöhnlichem Veranstaltungsort und breitem Informationsangebot 177 Besucher ins Maschinenhaus locken. Positiv hervorzuheben war auch die Disziplin aller Anwesenden, die sich stets an das mit dem Gesundheitsamt Vorpommern-Greifswald abgestimmte Hygienekonzept hielten. An dieser Stelle sei noch einmal allen Beteiligten recht herzlich für die erfolgreiche Durchführung des Nachbarschaftstages gedankt.



➔ Im Rahmen des Nachbarschaftstages wurden auch erstmals zwei neue Broschüren vorgestellt, in denen die wichtigsten Fragen zum Thema Heiße Zelle und zu den Castoren beantwortet werden.

Interessierte Mitarbeiter können die Broschüren bei der Abteilung GU erhalten. Alternativ stehen sie im ESTRAL-Bereich unserer Website zum Download zur Verfügung.

# Gesundheitstag am Standort Lubmin

Autoren: Janina Krafczyk-Korth, Stephan Brauer, KPW

Am 23. September 2020 fand für alle Beschäftigten in der EWN am Standort Lubmin der mittlerweile 4. Gesundheitstag statt. Unter dem Motto „Achte auf dich“ bestand für interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, an Vorträgen, Workshops, Gesundheits-Checks sowie sportlichen Aktivitäten teilzunehmen, um neben der täglichen Arbeit etwas für die eigene Gesundheit und das persönliche Wohlbefinden zu tun.

Wir freuen uns, dass wir trotz der herausfordernden Situation (Entwicklung der Corona-Gefährdungslage, Koordination der Angebote unter Beachtung umfangreicher Schutzmaßnahmen) dieses besondere Ereignis für unsere Beschäftigten durchführen konnten. Auch Sie haben durch Ihr umsichtiges Verhalten zum positiven Gelingen dieses Tages beigetragen. Herzlichen Dank dafür.

Besondere Highlights waren u. a. die zahlreichen Sportkurse mit unterschiedlichen Themenstellungen, welche in unserem neu ausgestatteten Sportraum stattgefunden haben, sowie die gut besuchten Vorträge im VWG II. Für den gesunden Imbiss in der Pause konn-

ten die Mitarbeitenden beim Smoothie-Bike in die Pedale treten oder sich am Brain-Food-Buffer beraten lassen. Großes Engagement unserer Belegschaft ließ sich auch wieder bei der Blutspende-Aktion des DRK verzeichnen, welche sehr gut angenommen wurde.

Trotz eingeschränkter Teilnahmebedingungen und damit einhergehend zeitnah ausgebuchter Kapazitäten für die angebotenen Vorträge, Kurse und Aktivitäten haben wir viel positives Feedback erhalten. Ihre eingereichten Vorschläge für weitere Angebote und Verbesserungen haben uns ebenfalls erreicht. Wir bemühen uns, diese in künftige Planungen einfließen zu lassen.

Trotz ungewisser Umstände möchten wir auch im kommenden Jahr 2021 gemeinsam mit Ihnen sportlich und gesundheitsbewusst durchstarten. Für Mitte Dezember planen wir die Veröffentlichung unseres neuen Flyers mit zahlreichen Angeboten und freuen uns auf Ihre Anmeldungen und Anregungen.

Bleiben Sie gesund. Ihr Team des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.



Smoothie-Bike



Brain Food Buffet



Blutspendeaktion des DRK

# Erfolgreich Mitarbeitergespräche führen

Autorin: Janina Krafczyk-Korth, KPW

„VIELE KÖNNEN ARGUMENTIEREN – WENIGE EIN GESPRÄCH FÜHREN.“

Amos Bronson Alcott

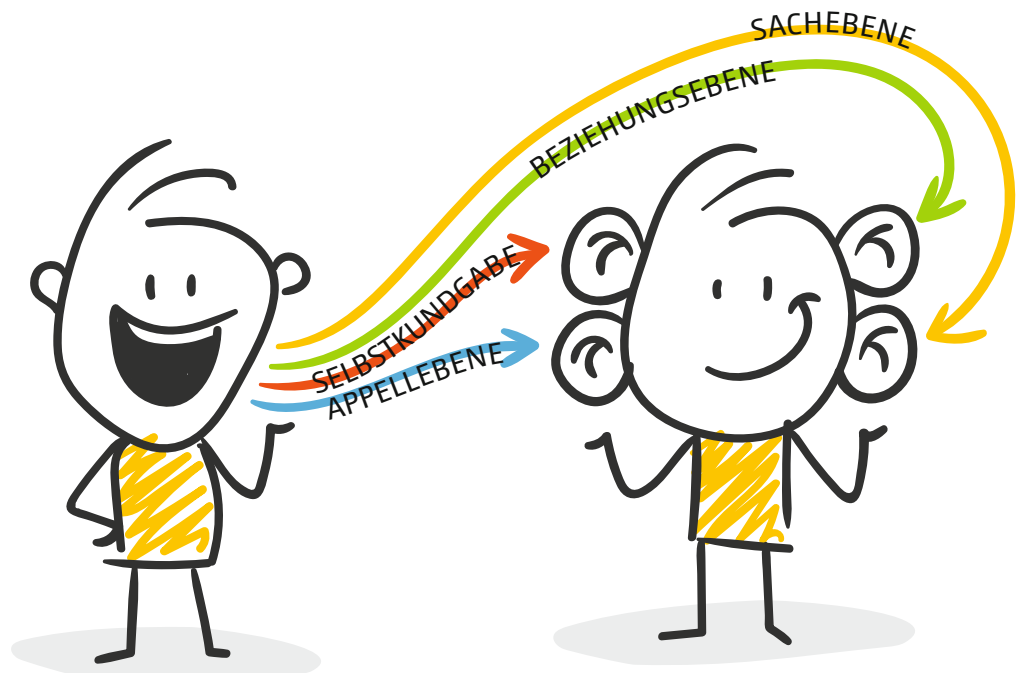


Zwar reden wir täglich miteinander, aber Gespräche über die Qualität der Zusammenarbeit, Rückmeldungen zur Aufgabenerfüllung und Wünsche zur weiteren Entwicklung – individuell und gemeinsam – bleiben dabei meist außen vor. Das kann zu Missverständnissen, Frustration und damit zu nicht befriedigenden Arbeitsergebnissen führen.

Gezielt und vorbereitet miteinander ins Gespräch zu gehen, auch über Themen, die im Alltagstrubel oftmals in den Hintergrund geraten, soll durch die neue Gesamtbetriebsvereinbarung „Durchführung von Mitarbeitergesprächen“ (diese finden Sie im Intranet unter Unternehmensinformationen, GBV 03/2020) gefördert werden. Unsere Führungskräfte sind aufgerufen, regelmäßig Mitarbeitergespräche anzubieten und werden dafür mit einer Schulung unterstützt.

Die ersten Schulungen fanden bereits im Oktober statt, im November und Dezember folgen weitere. Es wurde geübt, diskutiert und gefragt – und somit die Basis für die Umsetzung der Mitarbeitergespräche gelegt. Die Führungskräfte sind angehalten, noch in diesem Jahr mit den Mitarbeitergesprächen zu starten.

Aber auch Sie als Mitarbeitende haben die Möglichkeit, Ihre Führungskraft aktiv um ein Mitarbeitergespräch zu bitten. Nutzen Sie die Chance, in Ruhe und vorbereitet über die Zusammenarbeit, Erwartungen und Entwicklungswünsche zu sprechen. Der erstellte Leitfaden, in dem Sie ebenfalls kurz und knapp einige Grundregeln für eine verständnisvolle und konstruktive Gesprächsführung finden, hilft Ihnen dabei. Bei Rückfragen oder Unterstützungsbedarf stehen Ihnen der Bereich Personalentwicklung oder der Betriebsrat gern zur Seite.



# Nachrichten aus dem Betriebsrat Lubmin

Autoren: Betriebsrat Lubmin

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir im Betriebsrat arbeiten in vielen verschiedenen Ausschüssen und Gremien tag-tätig Hand in Hand zusammen. Das heißt, Eure Interessen zu vertreten und damit zur Verbesserung des Arbeitsumfeldes beizutragen. Ein gerechtes und faires Umfeld für alle zu schaffen, steht dabei für uns immer an erster Stelle. Alle Beschäftigten haben gleiche Chancen verdient.

Auch wenn wir schon einiges für Euch erreicht haben und auch in Zukunft erreichen wollen – wir sind sehr auf Eure Zuarbeit und Anregungen angewiesen. Ohne Euch geht nichts. Ihr könnt zu jeder Zeit an alle Betriebsräte mit Euren Anliegen herantreten, alle haben immer ein offenes Ohr, selbst wenn es nur kleine Reibungspunkte zu sein scheinen. Nur wenn Ihr uns unterstützt, uns aufmerksam auf Eure Anliegen macht, können wir reagieren. Ob immer mit einer positiven Nachricht können wir nicht versprechen, denn wir können nur im Rahmen unserer Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte nach dem BetrVG tätig werden.

Oftmals ist es uns aufgrund unserer Verpflichtung zur Verschwiegenheit und auch der Einhaltung von Datenschutzrichtlinien nicht zu jedem Zeitpunkt möglich, auf alle Eure Fragen zu antworten bzw. zu aktuellen Themen zu berichten. Dafür bitten wir um Euer Verständnis.

Gerade in der derzeitigen Pandemiesituation ist es für uns nicht einfach, den richtigen Weg zu finden. Kontakte mit Euch, die für uns wichtig waren, sind weggefallen, Betriebsversammlungen wurden abgesagt. Das bedauern wir sehr. Man überlegt sich oft, was mögen die Kolleginnen und Kollegen denken? Gibt es den Betriebsrat noch? Doch wir sind noch da! Unsere Ausschüsse arbeiten nach wie vor intensiv im Rahmen der Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte.

Der Betriebsausschuss hat in der Zeit von März bis Mai die Aufgaben des Betriebsrates übernommen, um die Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen zu schützen und Kontakte zu beschränken. Unterstützung war von allen Ausschüssen jederzeit da. Der Personalausschuss hat u. a. 80 Neueinstellungen seit Januar 2020 bearbeitet. Aber auch Entfristungen, Beförderungen, Umsetzungen u. v. m. sind Aufgabe des Personalausschusses. Schaut mal in den § 99 BetrVG, dieser ist Arbeitsgrundlage für den Personalausschuss.

Der Arbeitssicherheitsausschuss (ASA) ist ebenfalls ein wichtiges Segment im Betriebsratsteam. Die Kolleginnen und Kollegen nehmen an den ASA-Sitzungen teil, begleiten die Begehungen und setzen sich u. a. für gleiche Bedingungen für alle z.B. in Sozialräumen ein. Hier ist die Arbeitsgrundlage der § 89 BetrVG.

Und dann ist da auch noch der Informations- und Kommunikationsausschuss. Das sind unsere IT-Freaks. Sie setzen sich mit allen Informationen auseinander, die sie zu neuen und bestehenden IT-Systemen aufgrund der GBV 1/2017 erhalten, bewerten diese und entscheiden darüber – immer unter Beachtung der DSGVO, des BDSG und § 87 BetrVG.

Fast hätten wir es vergessen, am 05.10.2020 haben zwei Betriebsratskollegen unsere neuen dualen Studenten gemeinsam mit der Geschäftsführung und der Personalabteilung begrüßt. Es gab auch, wie für alle „Schulanfänger“, eine Schultüte.

Zu berichten gäbe es noch viel mehr, doch wir hoffen auf das nächste Jahr und dann wieder auf ein bisschen Normalität.

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen, wir wünschen Euch und Euren Familien trotz aller Barrieren, Hemmnisse, Verbote und, und, und, ein erholsames, entspanntes Weihnachtsfest. Wir freuen uns mit Euch auf einen gesunden Start ins neue Jahr. Lasst uns gemeinsam versuchen, besser zu werden.

Aus dem Alltag der Auszubildenden:

**IHK Neubrandenburg ehrt 41 junge Frauen und Männer als jahrgangsbeste Auszubildende**

In der Berufsgruppe Kaufmann für Büromanagement kommt der jahrgangsbeste Auszubildende aus unserem Unternehmen.

**Wir gratulieren Karl-Hermann Förste**

**zu dieser besonderen Leistung.**



# Wir setzen Maßstäbe. Mit Sicherheit.

## NACHRUF

Am 2. Oktober 2020 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 62 Jahren unser Mitarbeiter

### **Karl-Heinz Huck.**

Herr Huck war im Bereich Technische Dienste, zuletzt als Fachkraft Elektro-, Mess- und Leittechnik tätig und befand sich in der passiven Phase der Altersteilzeit. Seine Aufgaben verrichtete er stets zuverlässig. Wir verlieren mit Karl-Heinz Huck einen geachteten, pflichtbewussten und jederzeit hilfsbereiten Mitarbeiter.

Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren.

**Geschäftsführung,  
Betriebsrat und Belegschaft der  
EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH**

A photograph of four lit pink candles in a wooden holder, surrounded by string lights and dried leaves, creating a warm and festive atmosphere.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen in dieser besonderen Zeit ein besinnliches Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund!